



Notburga.



1.

Das Dorf Neckarzimmern im Landamte Mosbach des badischen Neckarkreises krönt auf der Stirn eines Höhenzugs, der hinter demselben verläuft, eine noch leidlich erhaltene Schloßruine, die heutzutage der adligen Familie von Gemmingen zugehört. Vor länger als dreihundert Jahren war das damals stattliche Schloß Hornberg im Besitz des Ritters Göz von Berlichingen mit der eisernen Hand, der es käuflich erworben hatte und hier in unfreiwilliger Unthätigkeit — er hatte, nachdem er als Anführer im Bauernkriege gefangen genommen worden, Urfehde schwören müssen, daß er nie wieder den von Kaiser Maximilian I. aufgerichteten Landfrieden brechen wolle — die letzte Zeit seines Lebens zubrachte und 1562 in Schloß Hornberg starb. Man kennt aus dem Goetheschen Schauspiel die redenhafte, ehrenfeste Gestalt des Ritters Göz, der bei der Belagerung von Landshut die rechte Hand verlor und sich statt derselben eine eiserne anfertigen ließ; man weiß, daß er vielen Fürsten gedient hat — dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg, den Herzögen von Bayern gegen den Pfalzgrafen, dem bösen Herzog Ulrich von Württemberg, der aus dem Lande flüchtete, bei welcher Gelegenheit sich Göz mit zweitausend Goldgulden von der Gefangenschaft loskaufen mußte; man weiß aber auch, daß er mit Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen ein Triumvirat echt deutscher Ritterlichkeit bildete, welches u. A. auch dem tapfern Augustinermönch zu Wittenberg wacker zur Seite stand. —

Wann und von wem die Feste Hornberg auf dem Berge bei Neckarzimmern erbaut worden, ist nicht zu ermitteln; die Sage weiß aber, daß dort vor vielen, vielen hundert Jahren einmal der mächtige Frankenkönig Dagobert längere Zeit Hof gehalten hat. In jener Zeit wiederhallte das Schloß täglich von wüstem Zechgelage, und bis tief in die Nacht hinein drang der Lärm hernieder in das stille, friedliche Dörfchen.